



FRANZISKANERINNEN

SALZKOTTEN

Die Beilage Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin **kontinente** • 6 -2013



Christus hat keine Hände,
nur unsere Hände,
um seine Arbeit heute zu tun.

Er hat keine Füße,
nur unsere Füße,
um Menschen auf seinen
Weg zu führen.

Christus hat keine Lippen,
nur unsere Lippen,
um Menschen von ihm
zu erzählen.

Er hat keine Hilfe,
nur unsere Hilfe,
um Menschen
an seine Seite zu bringen.

GEBET AUS DEM 14. JH.

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem nahen Weihnachtsfest hat Gott in Jesus „Hand und Fuß“ in unserer Welt bekommen. Seither sind wir eingeladen, wie er, ebenfalls Gottes „Hand und Fuß“ auf unserer Erde, in unserer Zeit zu werden. Bei der 72-Stunden-Aktion haben sich in ganz Deutschland Jugendliche für das Gute eingesetzt. Besonders gefreut haben wir uns über eine Gruppe aus den Pfarrgemeinden St. Sebastian Michelstadt und Hl. Geist Vielbrunn, die unsere Schwestern in Rumänien besuchte und dort den Spielplatz eines städtischen Kindergartens verschönerte (Bild oben u. Seite IV). Sehr herzlich danken wir Ihnen für alle Verbundenheit und konkrete Unterstützung im vergangenen Jahr und wünschen eine segensreiche Adventszeit.

Ihre Franziskanerinnen Salzkotten

MALAWI

Container mit Spielgeräten erreicht Madisi

Vollständig, aber mit einiger Verspätung, ist die im Frühjahr auf die Reise geschickte Lieferung mit Spielgeräten und Einrichtungsgegenständen für den Kindergarten der Franziskanerinnen in Madisi / Malawi eingetroffen.

Karl-Heinz Stork und Ferdinand Heiermeier aus Salzkotten sowie Jürgen Sonnenschein aus Büren reisten nach Madisi, um die Spielgeräte fachgerecht aufzubauen.



Geschafft: Gemeinsam mit einheimischen Helfern bauten Karl-Heinz Stork, Jürgen Sonnenschein und Ferdinand Heiermeier (v.l.) in Madisi / Malawi Spielgeräte für den Kindergarten auf.

Die Sonne war bereits untergegangen, als der LKW mit dem Container aus Salzkotten das Gelände der Schwestern mit dem Kindergarten und der Schule für Aids-Waisen erreichte. 11.000 Kilometer weiter und vier Monate nach dem Start kamen Schaukel, Wippe, Klettergerüst und weitere Spielgeräte in Ostafrika an. Die neuen Spielgeräte, eine Spende des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“, wurden zusammen mit 100 Kinderstühlen, 5.000 T-Shirts und anderem mehr transportiert. Zuletzt steckte die Lieferung im malawischen Zoll fest, da ein längerer Computerausfall die Abfertigung verhinderte.

Viele Helfer

Ferdinand Heiermeier, inzwischen im Ruhestand, hatte als Haustechniker im Mutterhaus der Franziskanerinnen den Container gepackt und sorgte jetzt vor Ort für den nötigen Überblick beim Auspacken. Zahlreiche Lehrer, Erzieherinnen, die Helfer aus Deutschland sowie weitere Mitarbeiter der Schwestern halfen dabei.

Im Container waren auch Kinderstühle, Tische und Schränke für den Kindergarten, eine Spende der Ralf und Uschi Kutscheit Stiftung. „Wir sind froh und dankbar, dass wir unseren Kindern nun dieses Niveau bieten können. Die meisten der Kleinen sind Aids-Waisen oder kommen aus sehr armen Familien. Die Gegebenheiten in den Hütten der umliegenden Dörfer spotten oft jeglicher Beschreibung“, dankte Schwester M. Veronika



Neue Stühle: Kinder und Erzieherinnen in Madisi freuen sich über die neuen Möbel im Kindergarten.

Engelmann für diese Hilfe. Entsprechende Kindermöbel hätten sie in Malawi nicht kaufen können. Mit dem Anwachsen der Kinder-schar seien besonders die Kindertische knapp geworden. Außerdem fehlte es an Schränken zum Aufbewahren der Spielsachen und Materialien.

Fachgerechter Aufbau

Der pensionierte Lehrer Karl-Heinz Stork, Ferdinand Heiermeier und der Installateur Jürgen Sonnenschein hatten bis zur Ankunft des Containers in Madisi alle vorbereitenden Arbeiten für das Aufstellen der Spielgeräte mit Hilfe der einheimischen Mitarbeiter fertig gestellt. Fundamente wurden angelegt und große Flächen für Sandmulden ausgehoben. Lächelnd erzählt Karl-Heinz Stork von den über 200 Kindergartenkindern, die mit viel Spaß dabei halfen, die neu aufgeschüttete Erde glatt zu trampeln: „Mit einer Walze hätte das nicht besser ausgesehen.“

Die Zeit des Wartens auf die Ankunft des LKW nutzten die drei Helfer aus Deutschland für verschiedene Instandhaltungsarbeiten vor Ort. Leitungen mussten erneuert werden. Ein Solartank wurde umgesetzt und ein Solarkocher, eine Spende der Kolpingfamilie St. Heinrich Paderborn, aufgebaut.

Jetzt leuchten Schaukel, Wippe und Klettergerüste in bunten Farben in der afrikanischen Sonne. Alles ist aus Metall und so sicher vor den Termiten. „Wir Schwestern und auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gewiss, dass die neuen Spiel- und Klettergeräte viel zur geistigen und körperlichen Entwicklung der Kinder beitragen werden und somit auch zur Entwicklung der Menschen in unserem Einzugsgebiet“, schreiben Schwester M. Klara Lüers und Schwester M. Veronika Engelmann aus Madisi. Ihr Dank gilt besonders den Spendern und Helfern aus Deutschland, die dies ermöglichten. ◀

Fortbildung für Lehrer und Schwestern

Schwesterinnen, Lehrer/innen und Erzieher/innen der St. Francis School und des Kinderartens in Madisi trafen sich im Sommer zu einem Seminar zum Prozess „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ (JPIC). Vier Tage arbeiteten die 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Schwester Sheila Kinsey vom Generalrat in Rom, Koordinatorin für JPIC.



Seminar in Madisi: Schwester Sheila Kinsey (2.v.r.) mit Teilnehmern aus der St. Francis School.

Die Tage waren gefüllt mit Bildungsangeboten zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Es war auch die Zeit, um auf

die bisherigen Bemühungen der Schule sowie der Stadt und der Gemeinde, etwa bei der Anpflanzung von Bäumen zurück zu schauen. Die Teilnehmer entwickelten das Ziel, eine Gemeinschaft des Friedens, der Gewaltlosigkeit und der Versöhnung bei der Arbeit in der Schule und im Kindergarten zu bilden. Sie legten Wege fest, mit denen sich dieses Ziel auch mit Sport, Theater und Musik noch besser erreichen lässt. Die Lehrer sollten dazu in ihrer Arbeit Geschichten und Lieder auswählen, die geeignet sind, die Botschaft des Friedens und der Gewaltlosigkeit den Kindern nahe zu bringen. Sie verständigten sich darauf, sich noch mehr darum zu bemühen, das Leben und den Hintergrund der Kinder zu verstehen. Mit den Eltern bzw. den Be-

treuern der Waisenkinder soll künftig noch enger zusammen gearbeitet werden.

Die Teilnehmer/innen erhielten darüber hinaus Informationen zu den Millenniums-Entwicklungszielen, über die Menschenrechte und die katholische Soziallehre. Sie konnten ein größeres Verständnis für pastorales Handeln entwickeln und Informationen über HIV / AIDS sowie Konfliktmanagement und Arbeitsorganisation austauschen.

Das Seminar habe dazu beigetragen, neue Ideen zu entwickeln und das Wissen zu erweitern, freuten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Schwester Sheila meinte, es sei eine „herzerwärmende Erfahrung“ zu wissen, „dass die Kinder in Madisi bei diesen Lehrern sehr gut aufgehoben sind“.

Waisenhaus in Ost-Timor eingeweiht

Im Sommer wurde eine neue Seite in der Geschichte der Kongregation FCJM in Ailoklaran, Dili – Ost-Timor, aufgeschlagen. Grund zur Freude war nicht nur die Einweihung des von der Ralf und Uschi Kutscheit Stiftung ermöglichten Waisenhauses, sondern auch die Aufnahme von vier jungen Frauen als erste Postulantinnen in Ost-Timor.

Es war etwas Besonderes, als der Bischof von Dili, Msgr. Alberto Ricardo da Silva, und die Provinzoberin Schwester M. Cornelia Silalahi zusammen mit den Messdienern, etwa 25 Priestern, Ordensleuten und rund 400 Gästen in einer Prozession mit einer Trommel-Band vom FCJM-Kindergarten zum neuen Waisenhaus zogen. Am Haupteingang erhielt der Bischof einen „Ulos“, ein Ehren-Symbol, dann wurde die Prozession zum Waisenhaus fortgesetzt. Dort unterschrieben der Bischof und die Provinzoberin auf einer Marmortafel eine Inschrift.

Anschließend zertrennte der Bischof das Band zum Eingang des Hauses „Rumah Panti St. Clara FCJM (Ralf und Uschi Kutscheit Stif-



Großes Fest: Rund 400 Gäste feierten die Einweihung des neuen Waisenhauses und den Noviziatsbeginn in Dili / Ost-Timor.

tung)“, und die Bauleiter übergaben der Provinzoberin die Haustürschlüssel. Diese öffnete die Tür sehr weit und lud die Anwesenden

in das schöne neue Haus ein. Hier können nun die von den Schwestern betreuten Waisenkinder ein neues Zuhause finden. Dies segnete Bischof da Silva, gefolgt von den Schwestern, der Provinzoberin und den Bauleitern, bevor die Eucharistiefeier begann. Nach der Predigt wurden vier junge Frauen feierlich in das Noviziat aufgenommen. Sie erhielten ihre Kleider und verließen die Kapelle, um ihre Kleidung mit dem weißen Habit und dem weißen Schleier zu tauschen.

Die Provinzoberin dankte noch einmal besonders der Ralf und Uschi Kutscheit Stiftung. Das neue Haus sei ein großer Gegensatz zu dem Gebäude, das jahrelang in einem verfallenen Zustand als Waisenhaus dienen musste.

INDONESIEN

13 Novizinnen in Indonesien

Die Indonesische Ordensprovinz der Franziskanerinnen Salzkotten FCJM freut sich über 13 Postulantinnen, die im Sommer ihr Noviziat begannen.



Einkleidung: 13 Postulantinnen erhielten in Sinaksak ihr Ordenskleid und begannen das Noviziat.

Frater Krisantus Marbun, OFM Cap., war der Hauptzelebrant der Eucharistiefeyer zur Einkleidung in Sinaksak. Viele Schwestern der Provinz aus den umliegenden Kommunitäten in Pematangsiantar und vom Waisenhaus

„Panti Pius XI – Sinaksak – Pemangsiantar“ nahmen daran teil. Schwester M. Cornelia Silalahi, die Provinzoberin, leitete die Feier. „Dieser Tag ist ein Gnadentag für die Kongregation, vor allem für die Indonesische Pro-

vinz, wo 13 Postulantinnen bereit sind, Christus durch die Kongregation FCJM zu dienen“ schreiben die Schwestern aus Indonesien. Die Zahl „13“ sei nicht geplant gewesen. Aber sie wurde zu einer „historischen Zahl“: 13 Postulantinnen begannen ihr Noviziat am 13. Juni im Jahr 2013.

In der Predigt wurde betont, dass für die jungen Frauen mit diesem Tag, an dem sie das Ordenskleid erhielten, etwas Neues beginne: Sie sollten in ihrem Herzen nicht zweifeln und bereit sein, sich selbst – durch die Kongregation – Gott mit ihren Diensten zur Verfügung stellen. Die christliche Jüngerschaft riskiere, dass es auf dem Weg auch Schwierigkeiten geben und nicht alles glatt gehen werde. Nach der Zeremonie gab es ein festliches Abendessen sowie ein Unterhaltungsprogramm durch die anderen Novizinnen und die Waisenkinder.

RUMÄNIEN

72-Stunden-Aktion in Rumänien



In Aktion: Deutsche und rumänische Jugendliche gestalten einen Spielplatz in Caransebes.

Jugendliche aus den Pfarrgemeinden St. Sebastian Michelstadt und Hl. Geist Vielbrunn hatten sich entschieden, ihr Projekt bei der bundesweiten 72-Stunden-Aktion, der Sozialaktion vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend, in Rumänien zu verwirklichen. Gemeinsam mit rumänischen Jugendlichen verschönernten sie das Außengelände eines städtischen Kindergartens in Caransebes.

Einige Jugendliche begannen den schon vorhandenen Sandkasten auszuheben, der von Pflanzen überwuchert war. Andere legten ein Blumenbeet an. Für eine geschenkte Schaukel wurden die Fundamente gegossen und über dem Sandkasten ein Sonnensegel installiert. Vorhandene „Spielgeräte“, vier Autoreifen, und die Wand zum Nachbargrundstück bemalten einige Teilnehmerinnen mit vielen schönen Motiven.

Beim Abschlussfest wurde dem Citymanager von Caransebes der schön gestaltete Spielplatz übergeben. Er dankte den Jugendlichen für ihren großen Einsatz.

IMPRESSUM

Beilage der Franziskanerinnen Salzkotten

Verantwortlich: Michael Bodin,
Paderborner Str. 7, 33154 Salzkotten
Telefon: 05258/988-5
Telefax: 05258/988-600

Verlag: Kontinente-Missionsverlag
GmbH, Postfach 10 2164, 50461 Köln

Jahresbezugspreis:
12,90 Euro

Internet: www.fcjm.de

Bankverbindung:
Kongregation der Franziskanerinnen
33154 Salzkotten,
Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold
IBAN: DE72 4726 0121 9130 1959 02
BIC: DGPBDE3MXXX

Litho und Druck:
LVD Limburger Vereinsdruckerei,
Senefelderstraße 2, 65549 Limburg.

Objekt 41